

Juli 2026

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

DEUTSCHER
FEUERWEHR
VERBAND

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

INTERSCHUTZ 2026: »Feuerwehrwelt rückt zusammen«

»Die INTERSCHUTZ 2026 hat eine große Dynamik in die Feuerwehrwelt gebracht – vor allem mit Blick in die Zukunft. Die Einsatzkräfte sind bereit, die Industrie stellt uns praxisgerechte Technik zur Verfügung. Die Feuerwehrwelt rückt zusammen und schaut mit Zuversicht auf die Herausforderungen: Das macht Mut angesichts der aktuellen Lage!« – so lautet das Resümee von Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), zur INTERSCHUTZ 2026 in Hannover. Die Deutsche Messe AG hat rund 140 000 Messegäste vermeldet.

Der DFV ist ideeller Partner der Weltleitmesse und war mit einem Gemeinschaftsstand in Halle 27 mitten im Geschehen. »Es ist gigantisch, was hier los war! Ich war überwältigt – und es war bei weitem nicht meine erste INTERSCHUTZ. Das Messege-

lände war vollgepackt mit den Menschen, die das »System Feuerwehr« in Deutschland am Laufen halten!«, erklärt Banse abschließend. In zahllosen Gesprächen und Begegnungen habe er erlebt, wie beeindruckt die Messegäste waren. »Neue Technik verbunden mit dem direkten Ausprobieren, dazu Fachwissen und persönlicher Austausch: Das ist das Erfolgsrezept der Weltleitmesse«, resümiert der DFV-Präsident. Die Internationalität zeigte sich auch in den Gremiensitzungen der »European Firefighters Association« (EUFFAS) und des Weltfeuer-



INTERSCHUTZ

wehrverbandes CTIF (siehe Seite D in dieser Ausgabe). »Wir haben richtungsweisende Beschlüsse gefasst«, berichtet Banse, der auch EUFFAS-Präsident ist.

Der DFV-Gemeinschaftsstand erlebte kontinuierlich einen hohen Zulauf.

Ob Politiker von Bun-

des- und Landesebene oder internationale Delegationen, Feuerwehrangehörige aus aller Welt oder Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft; sie alle informierten sich über fachliche Themen, nutzten die Gelegenheit zur persönlichen Vernetzung, nahmen als Start für ihren Notfallvorrat eine »Feuerwehrsuppe« mit oder erwarben die exklusive Playmobil-Figur der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF). »Die Fachvorträge haben nachdrücklich gezeigt, was Feuerwehr alles kann und macht. Die »Virtual-Reality-Angebote« und der Hubschraubersimulator wurden begeistert angenommen«, freut sich DFV-Vizepräsident Frank Hachemer, der im Präsidium für die Veranstaltung zuständig ist. »Bei der INTERSCHUTZ geht es nicht nur um Geräte und Fahrzeuge, sondern immer auch um die Menschen«, so Hachemer.

Die Landesfeuerwehrverbände, die Deutsche Jugendfeuerwehr, der Weltfeuerwehrverband CTIF, der neue Verband der Feuerwehren der Europäischen Union, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, das Versandhaus des DFV, die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren sowie das Deutsche Feuerwehr-Museum stellten sich und ihre Angebote am Gemeinschaftsstand des Deutschen Feuerwehrverbandes vor. Impressionen stehen unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/interschutz zur Verfügung. (soe)



DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (links) stellte dem Bundesinnenminister Alexander Dobrindt und der Niedersächsischen Landesinnenministerin Daniela Behrens den DFV-Gemeinschaftsstand vor. (Foto: M. Oestreicher)

INTERSCHUTZ 2026: Impressionen vom DfV-Gemeinschaftsstand



Die Jugendfeuerwehr-Playmobil-Figur war der Renner beim DfV-Versandhaus.
(Fotos: M. Oestreicher/S. Oestreicher)



Geniale Idee. Geniale Umsetzung. Genialer Sponsor. Zur Bevorratung von Lebensmitteln gab es die »Maggi Feuerwehrsuppe«.



Zahlreiche Messebesucher nahmen Informationsmaterial zur Resilienz mit.



Der französische Flugsimulator zeigte, wie wichtig der internationale Erfahrungsaustausch ist.



Außer persönlichem Austausch gab es auch eine kleine Stärkung.



»Virtual Reality« – hier beim Feuerlöschertraining – ist ein wichtiger Teil der Ausbildung.



Hoher fachlicher Besuch aus Montenegro: Der Leiter der Direktion für operative Angelegenheiten, Radomir Šćepanović, im Austausch mit DfV-Vertretern.



Zahlreiche Vorträge zeigten das große Spektrum des Fachwissens in den Feuerwehrverbänden und lockten interessierte Besucher an den Gemeinschaftsstand.



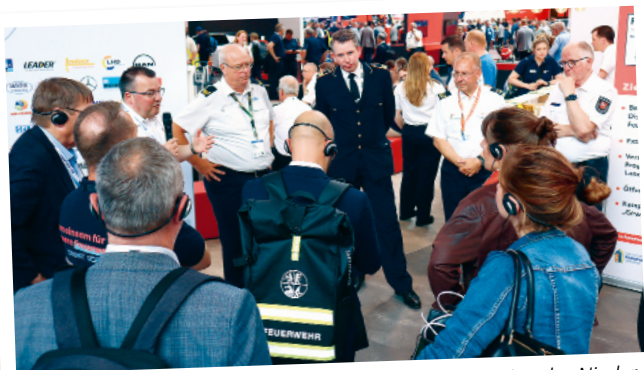
Der evangelische Landesbischof von Hannover, Ralf Meister, besuchte in Begleitung des ehemaligen DFV-Feuerwehrseelsorgers Frank Waterstraat den DFV-Stand.



Beim Austausch mit den innenpolitischen Sprechern der CDU auf Landesebene ging es um die Notwendigkeit, auch die flächig für die Gefahrenabwehr vorhandenen Feuerwehren zu fördern.



Der Europaabgeordnete und ehemalige französische Feuerwehrverbandspräsident Grégory Allione mit internationalen Partnern am DFV-Stand.



Die innenpolitischen Sprecher der SPD-Fraktionen des Landes Niedersachsen und des Bundes informierten sich über aktuelle Themen.



Aus allen Teilen Deutschlands kamen Menschen zum persönlichen Austausch bei den Landesfeuerwehrverbänden.



Die Fotobox bot Gelegenheit, ein Erinnerungsbild mit Landesverbands-Logo mitzunehmen.



Ukrainische Feuerwehr-Führungskräfte nutzten die Weltleitmesse zur internationalen Vernetzung, auch mit dem Deutschen Feuerwehrverband.



Die kostenlose Verteilung der »Maggi Feuerwehrsuppe« war mithilfe einer Kooperation mit der Werkfeuerwehr des weltweit bekannten Lebensmittelherstellers ermöglicht worden.

Viele Sprachen, ein Ziel: Internationale Zusammenarbeit



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der EUFFAS-Tagung (Foto: A. Rieger/ÖBFV)

Viele Sprachen, ein Ziel: Die Weltleitmesse INTERSCHUTZ in Hannover bot die optimale Gelegenheit zur internationalen Zusammenarbeit der Feuerwehrverbände. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) nutzte dies nicht nur zur Netzwerkarbeit auf dem Gemeinschaftsstand, sondern hatte auch mehrere Gremientagungen mit grenzübergreifendem Fokus initiiert.

Zum ersten Mal seit seiner Gründung vor einem Jahr in Berlin tagte der Verband

gibt – aber auch die gemeinsamen Ziele zur Verbesserung der Arbeit der Feuerwehrangehörigen in der ganzen Europäischen Union», resümierte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse, der auch EUFFAS-Präsident ist.

»Das deutsche Feuerwehrwesen hat viele Lösungen, die auch in anderen Ländern interessant sind – so kommt es immer wieder zum gegenseitigen Austausch«, berichtete DFV-Vizepräsident Dr. Christoph Weltecke von der Delegiertenversammlung

der Feuerwehren der Europäischen Union («European Firefighters Association» – EUFFAS). »Die Tagung zeigte die Vielfalt an Themen und Schwerpunkten, die es bei den einzelnen Mitgliedern

des Weltfeuerwehrverbandes CTIF. Welt-ecke ist im DFV-Präsidium für den Bereich »Internationales« zuständig und nahm als Delegierter an der Versammlung teil. Zudem leitet er im CTIF die Kommission »Freiwillige Feuerwehren«.

Beim DFV-Gemeinschaftsstand gab es während der ganzen INTERSCHUTZ-Woche nicht nur unterschiedliche Dialekte aus allen Ecken Deutschlands und Österreichs zu hören; auch Englisch und Französisch, Slowenisch und weitere europäische Sprachen waren weit verbreitet! Vertreter von CTIF und EUFFAS gingen in den Austausch mit interessierten Feuerwehrangehörigen. Ein besonderes Highlight am Messestand war ein Flugsimulator: Normalerweise trainieren mit ihm französische Piloten an der Feuerwehrscheule Marseille; nun konnten hier Messebesucher die Vegetationsbrandbekämpfung üben. »Europa bedeutet auch, voneinander zu lernen«, betonte DFV-Vizepräsident Weltecke. (soe)

Feuerwehrfachverbände streben strategische Partnerschaft an

Die Fachverbände des deutschen Feuerwehrwesens wollen ihre Zusammenarbeit auf eine neue Ebene heben und streben eine deutlich ausgebauten strategischen Partnerschaft an. Die Spitzen der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb), des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), der Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF-Bund) sowie des Werkfeuerwehrverbands Deutschland (WFVD) sind sich einig: Die Herausforderungen der Zukunft lassen sich nur mit einer engen Kooperation und abgestimmten Vorgehensweise bewältigen.

Der Bevölkerungsschutz in Deutschland steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Die Auswirkungen des Klimawandels, zunehmende Extremwetterereignisse, aktuelle Entwicklungen im Bevölkerungsschutz aufgrund der veränderten geopolitischen Sicherheitslage, rückläufige Helferzahlen sowie begrenzte finanzielle Ressourcen stellen Feuerwehren vor große Herausforderungen. Hiervon ist fast jede Kommune in Deutschland betroffen. Aus diesem Grund sehen

die Feuerwehrfachverbände die dringende Notwendigkeit für neue Impulse und Vorgehensweisen. Die geplante Partnerschaft soll dazu beitragen, die Perspektive des Feuerwehrwesens noch wirksamer zu vertreten.

Ziel der angestrebten Kooperation ist eine Weiterentwicklung der Strukturen, die Optimierung von Ressourcen sowie ein regelmäßiger fachlicher und organisatorischer Austausch der Verbände untereinander. Im ersten Schritt soll eine Gesamtstrategie erarbeitet werden. Die Verbände sehen sich in der Verantwortung, sich frühzeitig aufzustellen, um die Sicherheit für die Menschen und die Gesellschaft in Deutschland auch in Zukunft verlässlich gewährleisten zu können.

Die Spitzen von vfdb, DFV, AGBF-Bund sowie

WFVD sind überzeugt: Für einen leistungsfähigen und resilienten Bevölkerungsschutz müssen die deutschen Feuerwehren künftig noch stärker mit einer gemeinsamen Stimme sprechen. Hierfür soll die »Hannoveraner Erklärung« den Startschuss geben. »Mit der strategischen Kooperation rücken wir noch enger zusammen, zum Wohle der Bevölkerung in Deutschland«, sagte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. »Die »Hannoveraner Erklärung« bietet hierfür nun die Grundlage.« (vfdb/DFV/AGBF-Bund/WFVD)



Gruppenfoto nach Verbands-Spitzengepräch (Foto: soe)

Deutscher Feuerwehrverband gründet Fachbereich Kommunikation

Ob im Einsatz, in der Nachwuchsgewinnung oder in der öffentlichen Wahrnehmung: Kommunikation ist für die Feuerwehren heute ein entscheidender Erfolgsfaktor – und damit auch von großer Bedeutung für die Feuerwehrverbände, in denen die mehr als 1,4 Millionen Feuerwehrangehörigen in Deutschland fachlich wie politisch vertreten sind. Mit seinem neuen Fachbereich Kommunikation stärkt der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) dieses Handlungsfeld nun strukturell und inhaltlich. Das Gremium wurde im Rahmen der INTERSCHUTZ 2026 in Hannover gegründet.

Im Zuge der konstituierenden Sitzung wurden zentrale Themenfelder definiert sowie die Fachbereichsleitung gewählt. Zum Leiter des Fachbereichs wurde Benedikt Wolter gewählt. Er ist Pressesprecher des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz und beruflich in der Kommunikationsbranche tätig. Stellvertretender Leiter ist Michael Klahre, Sprecher des Netzwerkes der Pressesprecher der Berufsfeuerwehren und Pressesprecher der Feuerwehr Dresden.

»Kommunikation ist heute in allen Bereichen der Feuerwehren und ihrer Verbände präsent«, erklärte Benedikt Wolter. »Sie prägt nahezu jedes Handlungsfeld. Unser Ziel

ist es, diese Querschnittsaufgabe systematisch zu stärken und die Akteure zu unterstützen.« Der Fachbereich versteht sich als Plattform für Austausch, Vernetzung und Wissenstransfer zwischen den Mitgliedsverbänden. Ziel ist es, vorhandene Kompetenzen zusammenzuführen, Beispiele guter Praxis sichtbar zu machen und daraus praxistaugliche Lösungen zu entwickeln. Inhaltlich sollen konkrete Unterstützungsangebote entstehen.

»Die Anforderungen an die Kommunikationsarbeit im Feuerwehrwesen sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen.



Die Mitglieder des neuen Fachbereichs Kommunikation bei der Gründungssitzung in Hannover (Foto: DFV)

Gleichzeitig ist ihre Bedeutung für die Einsatzbewältigung, das Vertrauen in der Bevölkerung und die Gewinnung von Nachwuchs größer denn je«, betonte DFV-Vizepräsident Frank Hachemer, der im Präsidium für den Fachbereich zuständig ist. Ein abgestimmtes Vorgehen und ein gemeinsames Verständnis von Öffentlichkeitsarbeit seien zentrale Voraussetzungen für eine wirksame Kommunikation im gesamten »System Feuerwehr«. Weitere Informationen: www.feuerwehrverband.de/fachliches/fb/kommunikation. (soe)

DFV und AGBF-Bund gründen Arbeitskreis Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz (KI) ist ein wesentlicher Bestandteil der digitalen Transformation. Dieser Veränderungsprozess aufgrund des Einsatzes moderner Informations- und Kommunikationstechnologien macht auch vor den Feuerwehren nicht Halt. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und

Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF-Bund) haben daher nun im Rahmen der gemeinsamen Facharbeit im Fachausschuss »Leitstellen und Digitalisierung der deutschen Feuerwehren« den Arbeitskreis Künstliche Intelligenz gegründet. Der Startschuss fiel passenderweise in Hannover im Rahmen der INTERSCHUTZ 2026, bei der mit dem Leitwort »Safeguarding tomorrow« auch Technologien vorgestellt wurden, die aktuell und zukünftig in die Arbeit der Feuerwehren Einzug halten.

»Vor dem Hintergrund der schnellen Verfügbarkeit von Informationen in einem sich rasch wandelnden sicherheitspolitischen und gesellschaftlichen Umfeld sowie dem Zwang zur Effizienzsteigerung und Ressourcenoptimierung bei gleichzeitig komplexeren und vernetzten Einsatzszenarien hat Künstliche Intelligenz massiv an Bedeutung gewonnen«, erläuterte DFV-Vizepräsident Dr. Christoph Weltecke, der im DFV-Präsidium fachlich zuständig ist.

»Ziel von KI im Feuerwehreinsatz ist es vor allem, Daten der Erkundungs-, Führungs- sowie Wirksysteme zu vernetzen und diese im Zusammenspiel intelligenter sowie effizienter zu gestalten. Damit sollen ein besseres Gesamtverständnis der Einsatzsituation und ein aktuelleres Lagebild zur fundierten Entscheidungsfindung erreicht werden«, berichtete der Leiter des neuen Arbeitskreises, Ulrich Pankotsch. Er ist Abteilungsleiter im Brand- und Katastrophenschutzamt Dresden.

Inhaltlich wird sich der Arbeitskreis zunächst mit den folgenden drei Punkten beschäftigen: Mitentwicklung, Betreuung und Organisation einer Cloud für KI-Anwendungen in einem behördlich geschützten Bereich, Schaffung von Rahmenbedingungen (praxisnahe Leitfäden und der Mitwirkung in Expertengremien) sowie Vorantreiben von KI-Projekten und Kompetenzaufbau. Informationen zur Arbeit des Arbeitskreises werden unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/ak zugänglich gemacht. (soe)



DFV-Vizepräsident Dr. Christoph Weltecke (links) und Dr. Florentin von Kaufmann, Leiter des Fachausschusses Leitstellen und Digitalisierung, bei der Gründung des neuen Arbeitskreises (Foto: AGBF-Bund)

Der Ehrentag. Für dich. Für uns. Für alle.

Der Ehrentag

Für dich. Für uns. Für alle.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hatte zum Geburtstag des Grundgesetzes die Initiative »Der Ehrentag. Für dich. Für uns. Für alle.« ausgerufen, um ehrenamtliches Engagement ganz besonders zu würdigen. Zahlreiche Freiwillige Feuerwehren in ganz Deutschland nutzten die Gelegenheit, um ihren Einsatz vorzustellen. Es gab aber auch Aktionen,

mit denen sich Institutionen bei den Ehrenamtlichen bedankten: Mit dem Motto »Große Bühne fürs Ehrenamt – Berliner Philharmoniker und Postcode Lotterie sagen Danke!« waren ehrenamtliche Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr zu einer geschlossenen Generalprobe der Berliner Philharmoniker eingeladen. Die 1,4 Millionen Feuerwehrangehörigen in Deutschland wurden mit den Landesstabsführern aus Brandenburg (zudem Stellvertretender Bundesstabsführer), Niedersachsen und Rheinland-Pfalz vertreten, die gemeinsam mit dem Bundespräsidenten Musik der Extraklasse genossen. (soe)



Landesstabsführer in der Berliner Philharmonie (Foto: DFV)

Neue Sonderausschreibung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds fördert mit einer Sonderausschreibung die Partnerschaft zwischen Freiwilligen Feuerwehren aus Deutschland und Tschechien. Der Fonds stellte die neue Ausschreibung am Ehrentag des Bundespräsidenten gemeinsam mit dem Feuerwehr-Rettungskorps der Tschechischen Republik, dem Verband der Feuerwehrleute Böhmens, Mährens und Schlesiens sowie dem Deutschen Feuerwehrverband vor.

In Deutschland wie in Tschechien sind Freiwillige Feuerwehren ein wichtiger Bestandteil der Zivilgesellschaft. »Freiwillige Feuerwehren bieten oft die einzige Möglichkeit, sich aktiv am Leben in seinem Dorf oder in seiner Stadt zu beteiligen. Viele Partnerschaften zwischen deutschen und tschechischen Gemeinden verdanken ihre Lebensfähigkeit gerade den Freiwilligen Feuerwehren und ihrem Einsatz für andere«,



Präsentation des Memorandums (Foto: CW)

so Susanne Sehlbach und Tomáš Jelínek, die Geschäftsführer des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds.

Der Zukunftsfonds möchte die Freiwilligen Feuerwehren zu einer engeren grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, zu gemeinsamen Aktivitäten und zum Aufbau neuer Partnerschaften zwischen Vereinen und Gemeinden motivieren und ruft deshalb die Sonderausschreibung mit dem Titel »Freiwillige Feuerwehren – eine Quelle der guten Nachbarschaft« aus. In den Jahren 2026 bis 2027 fördert der Zukunftsfonds damit Projekte mit einem Gesamtbetrag von bis zu 200 000 Euro. Um Fördermittel des Zukunftsfonds können sich deutsche und tschechische Gemeinden sowie Einheiten oder Vereine der Freiwilligen Feuerwehr jeweils mit einem Partner aus dem Nachbarland bewerben, und zwar zum Ende eines jeden Quartals der Jahre 2026 sowie 2027. Für Projekte bis zu einem Betrag von 5 000 Euro können Anträge auch fortlaufend gestellt werden.

»Die Zusammenarbeit zwischen deutschen und tschechischen Feuerwehrangehörigen hat eine lange und stabile Tradition. Wir freuen uns, dass wir sie auch dank des Zukunftsfonds weiter ausbauen können«, so Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes und Monika Němečková, Vorsitzende des Verbandes der

Feuerwehrleute Böhmens, Mährens und Schlesiens. »Gemeinsame Übungen, der Erfahrungsaustausch und die Einbindung der Jugend stärken unsere Bereitschaft für Notfälle und tragen gleichzeitig zum Aufbau einer sicheren und freundschaftlichen Grenzregion bei«, sagt der stellvertretende Generaldirektor des Feuerwehr-Rettungskorps der Tschechischen Republik, Generalmajor Ing. Petr Ošlejšek.

Wie eine lebendige Partnerschaft funktioniert, zeigten in Berlin Jugendfeuerwehrangehörige aus dem hessischen Edertal, die bereits vor 30 Jahren eine Zusammenarbeit mit der tschechischen Gemeinde Horní Čermná ins Leben gerufen haben. Sie begegneten sich symbolisch mit Jugendfeuerwehren aus dem westböhmisches Nýřany, die in diesem Jahr ihre 20-jährige Partnerschaft mit der Jugendfeuerwehr Zeulenroda-Triebes begehen.

Die Begegnung der Feuerwehrangehörigen verfolgte auch die Leiterin des Bundespräsidialamtes, Dörte Dinger: »Die Freiwilligen Feuerwehren sind eine Keimzelle der Zivilgesellschaft auf lokaler und regionaler Ebene. Sie sind damit ein großartiges Vorbild für andere. Ich freue mich sehr, dass ihre Aktivitäten dank des Zukunftsfonds und der Feuerwehrverbände beider Länder einen neuen Impuls und eine grenzüberschreitende Dimension erhalten«, so Dinger. (DTZF)

KURZ NOTIERT

Pakt für den Bevölkerungsschutz: Starkes Signal, das Feuerwehren braucht

»Aktuell müssen vorgedachte Szenarien, die von einer mittelbaren und unmittelbaren militärischen Bedrohung ausgehen, unter Berücksichtigung der neuen Erkenntnisse speziell für den Teil der Zivilen Verteidigung im Bevölkerungsschutz weiterentwickelt werden«, erklärte der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) Ende März 2026 in seinem »Positionspapier zur Zukunft des Bevölkerungsschutzes im Kontext der Zivilen Verteidigung (in Deutschland)«. Zuvor hatte das Bundeskabinett Mitte Mai den »Pakt für den Bevölkerungsschutz« beschlossen, um »einen umfassenden Modernisierungsschub im Bevölkerungsschutz und der Zivilen Verteidigung« zu leisten, wie es seitens der Bundesregierung hieß.

»Wir begrüßen den Pakt für den Bevölkerungsschutz ausdrücklich als starkes Signal! Er ist jedoch nur mit signifikanter Beteiligung der Feuerwehren erfolgversprechend«, erklärte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. »Der Beschluss ist ein wichtiger Schritt in der Umsetzung der teils seit Jahrzehnten erhobenen Forderungen des Deutschen Feuerwehrverbandes – etwa in der Einführung einer Selbsthilfe-Ausbildung in den Schulen, wie wir sie bereits 2013 in einem Pilotprojekt mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe getestet hatten«, so Banse. Damit einhergehend sei die Verbesserung des bundesweiten Warnsystems mit einem leistungstarken Warnmittelmix von hohem Wert. Der DFV-Präsident unterstrich zudem die Bedeutung des geplanten »Steuerungstabes Kommando Zivile Verteidigung« auf Bundesebene, den Ausbau der zivilen Alarmplanung und die Entwicklung des gemeinsamen digitalen Lagebildes Inland für den Bevölkerungsschutz.

Der DFV-Präsident wies darauf hin, dass nun (wie im DFV-Positionspapier erläutert) die entsprechenden Kernkompetenzen definiert und die benötigten Fähigkeiten den jeweiligen Organisationen zugeordnet werden müssen. »Bei der Aufgabenzuweisung an die Akteure sind zwingend deren fachliche und reaktive Fähigkeiten zu berücksichtigen«, so Banse. Aufgrund ihrer herausragenden Verteilung in der Fläche und der



Pakt für den Bevölkerungsschutz: Nur mit den Feuerwehren erfolgreich (Symbolbild: DFV)

Vielzahl an Fähigkeiten ist die Feuerwehr mit einer Million Einsatzkräften die stärkste Komponente im Bevölkerungsschutz. »Wichtig ist die Einbeziehung der Basis: Die Feuerwehren als kommunale Einrichtung sind flächendeckend stark in der schnellen Reaktion, verfügen über ein breites Wissensspektrum und große Ortskenntnis«, erklärte der DFV-Präsident. Etwa für die Umsetzung der Stärkung der Fähigkeiten im CBRN-Bereich (chemische, biologische, radioaktive und nukleare Gefahren) sei die Berücksichtigung der Feuerwehren unablässig.

Der Deutsche Feuerwehrverband wies darauf hin, dass das derzeit für die einheitliche, länderübergreifende Anforderung von Einsatzkräften und Einsatzmitteln (etwa für den Katastrophenfall) entwickelte System von Fähigkeitsmodulen geeignet wäre, kurzfristig die fehlende Struktur von Einheiten im Zivilschutz zu kompensieren. Hintergrund ist die Abkehr von szenarienorientierten Modulen. Bislang wurden in den Fähigkeitsmodulen 40 Fähigkeiten definiert, die bei entsprechenden Lagen angefordert werden könnten. Dabei ist es in der Umsetzung egal, ob beispielsweise 10 000 Schüttgutbehälter für die Hochwasserbekämpfung oder als Splitterschutz nötig sind; entscheidend ist die Fähigkeit zur Füllung und zur Lieferung. Auf Grundlage bestehender Einheiten und Konzepte der Länder und des Bundes hat der Ausschuss für Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV) der Innenministerkonferenz vor kurzem die Umsetzung des Fähigkeitsmanagements von Bund und Ländern empfohlen.

Das DFV-Positionspapier steht unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/positionspapier-zivile-verteidigung zur Verfügung. (soe)

Attraktive Rabatte für Feuerwehrangehörige

Der Deutsche Feuerwehrverband hat mit der Deutschen Telekom einen Rahmenvertrag (Nr. 58618) für den Mobilfunkdienst abgeschlossen. Feuerwehrangehörige kommen mit dem Motto »Für die Besten nur das Beste« exklusiv in den Genuss besonders günstiger Konditionen. Das Angebot umfasst attraktive Feuerwehr-Tarife sowie aktuelle Mobiltelefone. Der Rahmenvertrag öffnet nicht nur den Feuerwehrangehörigen in Deutschland vergünstigte Konditionen. Er stärkt auch die ideelle Arbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes. Informationen zur Webseite mit exklusiven Angeboten gibt es im Internet unter www.feuerwehrverband.de/service/rahmenvertraege. Unter Ägide des Versandhauses des Deutschen Feuerwehrverbandes bietet die Webseite www.feuerwehrrabatte.de zudem eine Plattform, auf der Feuerwehrangehörigen weitere Rahmenverträge und attraktive Konditionen gebündelt an einem Ort zur Verfügung stehen. (soe)

Trauer um Mijo Brlečić

Zum Tode von Mijo Brlečić kondolierten DFV-Präsident Karl-Heinz Banse und DFV-Bundeswettbewerbsleiter Thomas Reuter gemeinsam der Familie. Als stellvertretender Präsident des Kroatischen Feuerwehrverbandes, aber auch als Organisator von Feuerwehrmeisterschaften und Wertungsrichter bei Wettbewerben des Weltfeuerwehrverbandes CTIF hatte Mijo Brlečić hohes persönliches Engagement gezeigt. Aufgrund seines Einsatzes war es zur ersten Partnerschaft zwischen einer deutschen und einer kroatischen Feuerwehr gekommen. Aus Hilfe für die kriegszerstörten Feuerwehren Kroatiens waren so lebenslange Freundschaften über Landesgrenzen hinweg geworden. (soe)

Attraktiver Mix aus Einsatzpraxis und Allgemeinkompetenz

Bequem allein auf der eigenen Couch oder gemeinsam im Feuerwehrhaus:



Die Online-Fortbildungen »DFV direkt« des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) sind eine perfekte Lösung für Feuerwehrangehörige, um sich ohne großen Aufwand einsatzrelevantes Wissen anzueignen. In zahllosen Themenfeldern stellt der Fachverband der 1,4 Millionen Feuerwehrangehörigen so ein zielgerichtetes, direkt verfügbares Ausbildungsangebot zur Verfügung – eben »DFV direkt«. Die Online-Veranstaltungen sind kostenfrei; bei digitaler Teilnahme wird ein Zertifikat ausgestellt. Mittlerweile sind die einstündigen Fachvorträge auch als Video-mitschnitt verfügbar: Die perfekte Lösung, wenn der Termin einmal zeitlich nicht passt oder ein Einsatz dazwischenkommt.

Die zielgerichtete und korrekte Beschaffung von Fahrzeugen für den Dienstbetrieb ist für Feuerwehren immens wichtig. Zugleich ist sie aber anspruchsvoll und herausfordernd. Hilfe bot hierbei »DFV direkt« mit Experten zum Thema, nämlich den Autoren der Fachempfehlung »Ausschreibung und Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen«: Günther Pinkenburg (Rechtsanwalt und Fachanwalt für Vergaberecht) sowie Jörg Fiebach (Leitender Branddirektor bei der Branddirektion München). Sie stellten die zum Standardwerk avancierte Publikation vor und gaben den 450 interessierten Zuhörern aus ganz Deutschland ergänzende Hintergrundinformationen.

In der jüngsten Ausgabe zum Thema »Rückfall-Kommunikation – Eigene Anforderungen erkennen, Lösungen gestalten« beschäftigte sich Kreisbrandmeister Christoph Steger damit, die Grundfunktion der Kommunikation mithilfe alternativer, oft einfacheren Kanälen sicherzustellen. Ziel ist es, die Handlungsfähigkeit der Feuerwehren in Krisen- und Notfallszenarien aufrechtzuerhalten. Knapp 480 Interessierte nahmen an der Online-Fortbildung teil. Diese und weitere Ausgaben sind unter www.youtube.com/@I12Willkommen/playlists zum Nachschauen verfügbar.

Die nächsten Veranstaltungen locken mit einem attraktiven Mix aus Einsatzpra-

xis und Allgemein-kompetenz:

- Holzpellets sind eine komfortable und zuverlässige Heizlösung. Doch was steckt technisch dahinter und worauf kommt es beim sicheren Betrieb und bei der Lagerung an? Am Mittwoch, 15. Juli 2026, wird Kevin Nätebusch vom Deutschen Pelletinstitut (DEPI) einen Überblick zum Thema »Sicherheit im Pelletlager: Belüftung und Brandschutz« geben.
- Künstliche Intelligenz verändert zunehmend die Art und Weise, wie Inhalte erstellt werden. Marlene Obst und Lara Grewe vom Medienkompetenzprojekt »Brandherd Desinformation«, einer gemeinsamen Initiative der Deutschen Jugendfeuerwehr und CORRECTIV, werden am Mittwoch, 26. August 2026, beschreiben, wie entsprechende Anwendungen für die Gestaltung und die Bearbeitung von Bildern sowie Texten genutzt werden können und worauf dabei zu achten ist.
- Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt wird am Mittwoch, 9. September 2026, von Simone Rieth vorge-

stellt. Unter anderem stellt sie das breite Angebot der Stiftung für das Ehrenamt und insbesondere für die Feuerwehr vor.

- Am Mittwoch, 14. Oktober 2026, wird Benjamin Taitsch vom Verband der Hersteller von Bevölkerungswarnsystemen zum Thema »Die Sirene als robustes Warnmittel im Warnmittel-Mix« referieren.
- Stephan Peltzer, Fachleiter Einsatz des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein, wird am Montag, 9. November 2026, für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben eine rechtliche Betrachtung für den Einsatz von Drohnen bei den Feuerwehren vornehmen. Anmel-demöglichkeit folgt.
- »Was ist anders an der neuen FwDV I?« Am Mittwoch, 9. Dezember 2026, wird Florian Uebe vom Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge als Arbeitsgruppenleiter zur Feuerwehr-Dienstvorschrift I hierzu referieren.

Die Anmeldung für die einzelnen Online-Fortbildungen ist unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/dfv-direkt möglich beziehungsweise wird sukzessive freigeschaltet. (moe/soe)

Ablauf einer Beschaffung

Kreisbrandinspektion
Landkreis Schweinfurt

„DIE LÖSUNG“ – gibt es nicht

Rückfallkommunikation hängt von Kommunikationsform, Datenbedarf, Mobilität, Resilienz und Nutzergruppen ab.

Jede dieser Kategorien führt zu anderen Anforderungen. Unterschiedliche Anforderungen erfordern andere Einzellösungen.

Darum gibt es **keinen großen Schalter**, der alle Primärdienste gleichzeitig und gleichwertig auf Rückfallkommunikation umschaltet.

oben: Günther Pinkenburg und Jörg Fiebach informierten über die Fahrzeugbeschaffung.
unten: Christoph Steger stellte alternative Kanäle zur Kommunikation vor. (Screenshots: soe)